



Chancengleichheit von Frauen und Männern

ToolBox Gender Mainstreaming

Leitfaden zur Überprüfung von Projekten: Geschlechtsspezifische Wirkungen

Zur Überprüfung von Projekten nach Gender Mainstreaming-Prinzipien enthält die GeM-ToolBox zwei Leitfäden

- GeM-Leitfaden zur Überprüfung der geschlechtssensiblen Gestaltung von Projekten
- GeM-Leitfaden zur Überprüfung geschlechtsspezifischer Wirkungen von Projekten

GeM – Koordinationsstelle Gender Mainstreaming im ESF - www.gem.or.at

Die Leitfäden der GeM-ToolBox gibt es auf der GeM-Website www.gem.or.at als Download
© L&R Sozialforschung - Wien 2001

Leitfaden zur Überprüfung von Projekten: Geschlechtsspezifische Wirkungen

Die GeM-Leitfäden unterstützen Sie bei der Auswahl von Projekten nach Gender Mainstreaming Prinzipien.

Der Leitfaden zur Überprüfung geschlechtsspezifischer Wirkungen von Projekten enthält eine Reihe von Fragen zur Beurteilung von Projektvorschlägen hinsichtlich chancengleichheitsorientierter Aspekte. Er kann gleichermaßen als Anregung für die Aufnahme von Gender Mainstreaming Kriterien bei der Ausschreibung von Projekten herangezogen werden.

Die Fragen des Leitfadens sind eine inhaltliche Anregung. Bei der Auswahl von Projekten ist vorab zu überlegen, welche der vorgeschlagenen Kriterien Mindestanforderungen sein sollen, und wie die verschiedenen Aspekte gewichtet werden sollen.

Der Leitfaden ist nach den 4 GeM-Schritten aufgebaut:

4 Schritte zur Überprüfung der geschlechtsspezifischen Wirkungen	
Analyse	Um mögliche geschlechtsspezifische Wirkungen eines Projektvorschlags einschätzen zu können, ist es notwendig, die Strukturen des regionalen Arbeitsmarktes genau zu kennen. Vor der Überprüfung des Projektvorschlags selbst wird deshalb im ersten Schritt die regionale Arbeitsmarktsituation in geschlechtsspezifischer Perspektive betrachtet.
Ziele	Die Fortschreibung von geschlechtsspezifischen Ungleichheitsstrukturen durch das Projekt soll vermieden und ein Beitrag zum Abbau von Ungleichheiten geleistet werden. Im zweiten Schritt wird überprüft, ob und welche chancengleichheitsorientierten Ziele der Projektvorschlag enthält.
Umsetzung	Im dritten Schritt wird der Projektvorschlag auf seine möglichen geschlechtsspezifischen Wirkungen hin eingeschätzt. Es wird überprüft ob und welche Begleitmaßnahmen der Projektvorschlag zur Integration chancengleichheitsorientierter Aspekte enthält.
Evaluierung	Im vierten Schritt wird überprüft, ob und welche Kriterien im Projektvorschlag zur (Selbst)Evaluierung geschlechtsspezifischer Wirkungen und der chancengleichheitsorientierten Ziele vorgesehen sind.

Die GeM-ToolBox enthält zur Überprüfung von Projekten nach Gender Mainstreaming-Prinzipien auch den Leitfaden zur geschlechtssensiblen Gestaltung von Projekten.

Überprüfung geschlechtsspezifischer Wirkungen von Projekten

Analyse Um mögliche geschlechtsspezifische Wirkungen eines Projektvorschlags einschätzen zu können, ist es notwendig, die Strukturen des regionalen Arbeitsmarktes genau zu kennen. Vor der Überprüfung des Projektvorschlags selbst wird deshalb die regionale Arbeitsmarktsituation in geschlechtsspezifischer Perspektive betrachtet.

- Haben Frauen und Männer in der Zielgruppe andere Ausgangslagen und Probleme, und können Frauen und Männer deswegen unterschiedlich von dem Projekt profitieren?
 - Zum Beispiel: Sind Frauen und Männer unterschiedlich von versteckter Arbeitslosigkeit betroffen?*
 - Zum Beispiel: Sind Frauen aus anderen Gründen (langzeit)arbeitslos als Männer?*
 - Zum Beispiel: Ist es für Mädchen aus anderen Gründen als für Burschen schwierig, eine Lehrstelle zu finden?*
- Was sind mögliche Gründe?
 - Zum Beispiel: Haben Frauen und Männer unterschiedliche Ausbildungs- und Qualifikationsabschlüsse mit unterschiedlicher Verwertbarkeit?*
 - Zum Beispiel: Haben Frauen und Männer unterschiedliche Mobilitätshemmnisse?*
 - Zum Beispiel: Haben Frauen und Männer unterschiedliche gesundheitliche Beeinträchtigungen?*
 - Zum Beispiel: Gibt es für sie in der Region unterschiedliche „Frauen- und Männerarbeitsplätze“?*
- Welche geschlechtsspezifischen Ungleichheitsstrukturen bestehen am Arbeitsmarkt und sind bei der Überprüfung der Projektwirkungen zu berücksichtigen?
 - Zum Beispiel Teilung des Arbeitsmarkts in typische Frauen- und Männerberufe*
 - Zum Beispiel Hoch- und niedrigqualifizierte Arbeitsplätze für Frauen und Männer*
 - Zum Beispiel Atypische Beschäftigung und Teilzeitarbeit*
 - Zum Beispiel Saisonarbeit*
 - Zum Beispiel Einkommensunterschiede*
 - Zum Beispiel Frauen und Männer in Führungspositionen*
- Wie lässt sich die künftige Arbeitsmarktentwicklung einschätzen?
 - Zum Beispiel: Können zukunftssträchtige Berufs- und Arbeitsbereiche für Frauen und Männer gleichermaßen nutzbar gemacht werden?*
- Sind im Projektvorschlag diese geschlechtsspezifischen Ausgangslagen als Grundlage eines chancengleichheitsorientierten Projektkonzepts analysiert worden?
- Sind Erfahrungen aus Evaluierungen vorangegangener und ähnlicher Projekten eingeflossen?

Ziele Die Fortschreibung von geschlechtsspezifischen Ungleichheitsstrukturen soll vermieden und ein Beitrag zum Abbau von Ungleichheiten geleistet werden. Es wird überprüft, ob und welche chancengleichheitsorientierten Ziele der Projektvorschlag enthält.

- Werden alle Wirkungsziele im Projektvorschlag nach Frauen und Männern differenziert formuliert?
- Ist es Ziel des Projekts, dass Frauen und Männer gleichermaßen von der Teilnahme profitieren?
 - Gibt es Angaben dazu, wie überprüft werden soll, ob Frauen und Männer gleichermaßen von der Projektteilnahme profitieren?

**Fortsetzung
Ziele**

Zum Beispiel: Erworbene Kenntnisse und Abschlüsse nach Projektabschluss

Zum Beispiel: Anschlussqualifizierungen nach dem Projekt

Zum Beispiel: Beschäftigungsaufnahmen im Anschluss an das Projekt

Zum Beispiel: Stabilität der aufgenommenen Beschäftigungen

Zum Beispiel: Verbesserung der Einkommenssituation (arbeitszeitbereinigt)

- Ist es Ziel des Projekts, auf die Verringerung von geschlechtsspezifischen Ungleichheitsstrukturen am Arbeitsmarkt zu wirken?
 - In welchen Teilbereichen soll das Projekt wirken?
 - Zum Beispiel gegen horizontale Segmentierung*
 - Zum Beispiel für stabile Berufslaufbahnen und Aufstiegschancen*
 - Zum Beispiel für die Erschließung qualifizierter und zukunftssträchtiger Berufe*
 - Zum Beispiel für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie*
- Sind die chancengleichheitsorientierten Ziele konkret und überprüfbar formuliert?

Umsetzung

Der Projektvorschlag wird auf seine möglichen geschlechtsspezifischen Wirkungen hin eingeschätzt. Es wird überprüft ob und welche Begleitmaßnahmen der Projektvorschlag zur Integration chancengleichheitsorientierter Aspekte enthält.

- Werden Frauen und Männern durch das Projekt die gleichen Beschäftigungschancen eröffnet?
 - In welchem Bereich ist das Projekt angesiedelt? Haben deshalb Frauen oder Männer schwierigere Einstiegschancen?
 - Zum Beispiel kann es für Frauen schwieriger sein, in einem traditionellen Männerbereich einen Arbeitsplatz zu bekommen.*
 - Gibt es spezifische Einstiegsbarrieren von Frauen und Männern, die die Beschäftigungschancen beeinflussen?
 - Zum Beispiel Betreuungspflichten*
 - Zum Beispiel Arbeitsplatzangebot für Frauen und Männer*
 - Sind im Projektvorschlag hierzu Begleitmaßnahmen vorgesehen?
- Können den Frauen durch das Projekt die gleichen Möglichkeiten zu Anschlussqualifizierungen eröffnet werden wie den Männern?
 - Sind im Projektvorschlag hierzu Begleitmaßnahmen vorgesehen?
- Welche Begleitmaßnahmen sind im Projektvorschlag vorgesehen, damit Frauen und Männer gleich von der Projektteilnahme profitieren können?
 - Zum Beispiel geschlechtssensible Berufsorientierung und Weiterbildungsberatung*
 - Zum Beispiel Erhöhung der Bildungsbereitschaft*
 - Zum Beispiel geschlechtssensible Laufbahnplanung*
 - Zum Beispiel Nachbetreuung der TeilnehmerInnen*
 - Zum Beispiel Unterstützung der TeilnehmerInnen bei der Organisation der Kinderbetreuung im Anschluss an die Projektteilnahme*
 - Zum Beispiel spezifische Sensibilisierung der Betriebe bei den Betriebskontakten*
- Können die vorgesehenen Begleitmaßnahmen als adäquat und ausreichend beurteilt werden, bezugnehmend auf die in der Ausgangsanalyse festgestellte geschlechtsspezifische Arbeitsmarktsituation?

**Fortsetzung
Umsetzung**

- Werden durch das Projekt geschlechtsspezifische Strukturen am Arbeitsmarkt fortgesetzt oder abgebaut?
 - Zum Beispiel: Fördert das Projekt die Beschäftigung von Frauen und Männern in traditionellen Bereichen?*
 - Zum Beispiel: Unterstützt das Projekt Beschäftigungsaufnahmen in Bereichen, in denen atypische Beschäftigung häufig vorkommt (z.B. Callcenter)?*
 - Zum Beispiel: In welchen Positionen und Bereichen eröffnet das Projekt Beschäftigungschancen (z.B. Saisonberufe, Sackgassenberufe)?*
 - Zum Beispiel: Fördert das Projekt Beschäftigungsaufnahmen, die eine eigenständige Existenzsicherung ermöglichen?*

- Enthält der Projektvorschlag Begleitmaßnahmen zur Integration chancengleichheitsorientierter Aspekte?
 - Zum Beispiel: Grundlagen schaffen für Anschlussqualifizierungen und Motivierung der Teilnehmenden (wie „Lernen lernen“)*
 - Zum Beispiel: geschlechtssensible Berufsorientierung und Weiterbildungsberatung*
 - Zum Beispiel: geschlechtssensible Laufbahnplanung*
 - Zum Beispiel: Angebot an Zusatzqualifikationen, die Beschäftigungsmöglichkeiten streuen und weitere Berufswege eröffnen können (wie Beispiel Schlüsselqualifikationen, EDV-Grund- oder Spezialkenntnisse, Sprachkurs)*
 - Zum Beispiel: Aktive Akquirierung von Frauen in Projekten, die nichttraditionelle und zukunftssträchtige Berufe erschließen*

Evaluierung

- Es wird überprüft, ob und welche Kriterien im Projektvorschlag zur (Selbst)Evaluierung geschlechtsspezifischer Wirkungen und der chancengleichheitsorientierten Ziele vorgesehen sind.**
- Werden alle Daten nach Geschlecht differenziert erhoben und ausgewertet?
 - Wie soll der Erfolg des Projekts nach Geschlecht differenziert überprüft werden (quantitativ und qualitativ)?
 - Zum Beispiel: Erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten nach Projektabschluss*
 - Zum Beispiel: Anschlussqualifizierungen*
 - Zum Beispiel: Beschäftigungsaufnahmen im Anschluss an das Projekt*
 - Zum Beispiel: Stabilität der aufgenommenen Beschäftigungen*
 - Zum Beispiel: Verbesserung der Einkommenssituation (arbeitszeitbereinigt)*